

*Op. Lohmuck*

Bonn, den 27. Oktober 1930.

Hochgeehrter Herr Pfarrer!

*(Loh. van Rhojn, Lohmuck)*

Noch immer liegt Ihr freundlicher Brief vom 7. Oktober unbeantwortet bei mir. Ich habe die gewisse Dringlichkeit, mit der Sie mich eingeladen haben, an der nationalen reformierten Pfarrerkonferenz im nächsten Frühjahr einen Vortrag zu halten, sehr wohl empfunden und konnte es darum nicht leicht damit nehmen, Ihnen abzusagen. Und nun stehen die Dinge für mich doch so, dass mir nichts Anderes übrig bleibt. Ich sehe voraus, dass ich in den nächsten Frühjahrsferien sowohl hinsichtlich der Vorbereitung meiner Vorlesungen, wie hinsichtlich der Weiterarbeit an der Herausgabe meiner Dogmatik so beschäftigt sein werde, dass ich mit gutem Gewissen diesen Vortrag in Utrecht, dessen Vorbereitung ich auf keinen Fall nebenbei erledigen könnte, übernehmen dürfte. Die Zeit wird kommen, wo ich für solche Vorträge freier sein werde als in diesen Jahren, aber gegenwärtig muss ich alle diejenigen, die sich für meine Arbeit interessieren, bitten, möglichst mit dem Vorlieb zu nehmen, was ich je und je gedruckt der Öffentlichkeit übergeben kann und in Bezug auf persönliche Verantwortung möglichst wenig von mir zu erwarten. So möchte ich Sie bitten, mich für diesmal freundlichst zu entschuldigen und begrüße Sie in hochachtungsvoller Ergebenheit als

Ihr